

# SEACON 2015: „Vom Wiegen wird die Sau nicht fett“

Am 7. und 8. Mai 2015 fand in Hamburg zum siebten Mal die SEACON Konferenz statt. Die SEACON ist ein wichtiger Branchentreff für Softwarearchitekten, -entwickler, -projektmanager und -entscheider im Norden Deutschlands.

Nach der Konferenz komme ich gut gelaunt ins Büro und Entwickler **B** fragt: „Na, du Analytikerin, wie war es? Erzähl mal!“

**Ich:** „Es war etwas unheimlich ... Eigentlich dachte ich, dass die letzten Konferenzen nicht mehr zu toppen seien – doch es war noch besser. Unglaublich! Entweder hat der Fachbeirat der SEACON einen magischen Stein, der alles perfekt erscheinen lässt, oder er ist wirklich gut darin, eine Konferenz auszurichten. Topvorträge, tolle Diskussionen mit vielen unterschiedlichen Experten und interessanten Gesprächen in der Pause.“

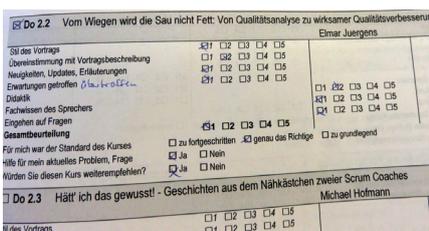
**B:** „Stopp mal, keinen Werbeblock – was Konkretes, bitte!“

**Ich:** „Meeno Schrader, Wetterexperte, Regattasegler und Keynote-Sprecher, hat seine Vorgehensweise und Methoden während eines Weltrekordsegeltörns erstaunlich gut auf den IT-Projektalltag abgebildet. Sein Vortrag ‚Routing – der kürzeste Weg ist nicht immer der Schnellste‘ hatte nichts mit Handlungsreisenden zu tun, sondern zeigte die Arbeit im Backoffice des Seglers: Umwege sind oft schneller als direkte Routen, man muss aus Datenwust Empfehlungen machen, die Kommunikation mit den Seglern auf offenem Ozean muss präzise, klar und eindeutig sein. Und dann ist man am Ende noch Psychologe, Vertrauensperson und Motivator.“

**B:** „Genau so jemanden braucht unser Projekt auch mal.“

**Ich:** „Dann gibt es da noch dieses Tool, das dir zeigt, wo du im Code überall Copy&Paste drin hast. Damit kannst du sehen, wo der Code so oft vorkommt, dass du besser eine Bibliothek draus machst, oder wo du beim Bug-Fixen mehrfach ran musst. Außerdem hilft es dem Teamleiter, dem Chef, zu zeigen, wann Zeit für das Refactoring sinnvoll ist und warum. Denn man sieht, wo riskanter Wildwuchs aufläuft.“

**B:** „Klingt interessant.“



## Feedback zur Session von Elmar Jürgens.

**Ich:** „Ja, der ganze Vortrag ‚Vom Wiegen wird die Sau nicht fett – durch Qualitätsanalyse zur Qualitätsverbesserung‘ von Elmar Jürgens war super. Der Mitgründer der CQSE GmbH warnte klugerweise auch gleich davor, dem Tool blind zu vertrauen. Blindes Vertrauen in ein Tool – das könnte dir nicht passieren, oder?“

**B:** „Ja, ja, schon gut. Sag mal, hast du nicht auch etwas für den Open Space eingereicht?“

**Ich:** „Ja, die freien Diskussionen mit Sprechern und Teilnehmern sind immer aufschlussreich. Ein Thema hieß ‚Diplomatie‘, ein anderes ‚Taylorismus vs. Agilität‘. Beim zweiten ging es darum, eine Art Übersetzung zu finden, um die agile Welt so lohnenswert darzustellen, wie sie ist. Und zwar denen, die ihr Unternehmen noch gemäß Wasserfallmodell steuern.“

**B:** „Langsam, ich komm nicht mehr mit. Und worum ging es bei ‚Diplomatie‘?“

**Ich:** „Sorry. Da ging es um die Rolle des Fragenstellenden, z. B. in Gesprächen der Anforderungsanalyse. Oft läuft das kooperativ und gut, aber manchmal gibt es Ärger, die auf Ängsten, Unsicherheit, Machtspielen oder mangelnder Kompetenz der Fachexperten beruhen. Dann wird Kommunikation spannend und braucht eben Diplomatie.“

**B:** „Jetzt versteh ich.“

**Ich:** „Du hast übrigens gerade etwas getan, was uns Coach Markus Wittwer näher ge-

bracht hat. Es ging um gewaltfreie Kommunikation nach Rosenberg: Man fragt so lange nach, bis man sein Gegenüber wirklich verstanden hat. Auch ein Weg, Wertschätzung zu zeigen. Und Wertschätzung ist ja bekanntlich ein großer Motivator.“

**B:** „Dann hat mein Fragestil ja einen Namen.“

**Ich:** „Genau. Vielleicht fährst du nächstes Jahr selbst mal zur Konferenz?“

**B:** „Moment, ist das schon wieder dein Werbeblock? Und gibt es nichts Negatives zu berichten? Raus mit der Sprache!“

**Ich:** „Ehrlich gesagt, nein. Einen magischen Stein habe ich nicht gefunden ... Die außergewöhnliche Qualität der Konferenz liegt wohl wirklich daran, dass der Fachbeirat und die Leute vom Orga-Team das Feedback der letzten Jahre aufgenommen und umgesetzt haben. Na ja, vielleicht wäre eine längere Session von 90 Minuten mal ganz gut, da könnte man bei Hands-On-Workshops tiefer eintauchen. Hallo, wohin gehst du?“

**B:** „Mal sehen, ob ich am 12. und 13. Mai 2016 Zeit habe.“

## Über die Konferenz berichtet



|| Maria Oelinger  
(maria.oelinger@knh.de),  
IT-Systemanalytikerin bei Kindernothilfe e. V.  
und dort aktiv im Anforderungsmanagement.